

Josef Frey: Die Arbeiter- und Bauernregierung

Rote Fahne, 8.9.1923, S.3-4

Nr. 1818 — 6. Jahrgang

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Österreichs (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Einzelpreis für Österreich, auch im Ausland, R. 500
Frühestens einer Woche später, nur für
Monatlich R. 12.500 Mit Sonderdruckschriften, nur für
Abonnementen R. 14.000

Wien, Samstag, 8. September 1923

Schafft: S. Weil, Alserstraße Nr. 60, Telefon Nr. 141-20
Redaktion: S. Weil, Alserstraße Nr. 60, Telefon Nr. 31-200
Monatlicher Abonnement: S. Weil, Alserstraße Nr. 60, Telefon Nr. 141-20
Gedruckt: S. Weil, Alserstraße Nr. 60, Telefon Nr. 141-20

Rote Fahne, 8.9.1923, S.3

Die Arbeiter- und Bauernregierung.

Von Josef Frey.

Der Weg über die Koalitionsregierung führt das Proletariat noch tiefer abwärts. Der Weg nach aufwärts führt über die Arbeiter- und Bauernregierung.

Was ist die Arbeiter- und Bauernregierung? Es ist die von der Arbeitersklasse geführte Regierung, die sich stützt auf die Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellten, unteren und mittleren Beamten, Kleingewerbetreibenden, Zwerg- und Kleinägätern, Zwerg- und Kleinbauern, als verbündete Träger der Staatsmacht. Es ist die Regierung aller Ausgebeuteten gegen die Ausbeuter in Stadt und Dorf, gegen die Kapitalisten, Großgrundbesitzer und Großbauern.

Kautsch meint, von der Arbeiter- und Bauernregierung sei nichts zu erwarten, denn gerade die Bauern brächten nicht das geringste Opfer. Die Bauern? Wie schnell der große Theoretiker den Grundbegriff vergisst, den er so oft gepredigt, man müsse differenzieren. Gewiß, die Großgrundbesitzer, die Großbauern leisten keine Steuern, mehr noch, sie erhalten Milliarden geschenkt. Aber die Häusler, die Zwerg- und Kleinägäter, die Zwerg- und Kleinbauern werden von der Steuerlast, werden von den ganzen Auswirkungen der Gruppe-Sanierung immer fühlbarer betroffen. Gerade durch das Bündnis der Arbeitersklasse mit den ländlichen und städtischen notleidenden Mittelschichten wird es möglich sein, die Kapitalisten auf dem Flachland, die Großgrundbesitzer und Großbauern, wirklich zu packen.

Andererseits denunziert Kautsch die Arbeiter- und Bauernregierung als ein Mittel, womit die Kommunisten ihre eigentliche Absicht, mit den extremsten Nationalisten eine Koalition abzuschließen, verschleiern wollen. Wer hat den Antifaschistengang durchgeführt? Wer rief für den 2. September die Waffen auf zum Kampf gegen den faschistischen Putsch? Wer

und anderer als die Kommunisten. Warum faselt also Rautenkranz der Koalition der Kommunisten mit den Faschisten?

Die Sozialdemokratie versenkt das Wesen des Faschismus. Sie hält ihn für eine Verschwörung abgetadelter Offiziere und überkritischer Nationalisten, die als Werkzeug der Bourgeoisie das Lumpenproletariat zum Kampfe gegen die Arbeiterschaft missbrauchen. Aber der Faschismus ist mehr. Er ist eine wirkliche Massenbewegung. Dass die Bourgeoisie die breiten Massen der vereinzelten Mittelschichten gegen das Proletariat ausspielen wird, ist in der Tat ausgespielt, das macht den Faschismus einer so großen Gefahr. Die vereinzelten Mittelschichten sind die Klassenbasis des Faschismus, und ihm diese Klassenbasis zu entziehen, ist eins der wichtigsten Aufgaben proletärer Politik.

Nach dem Zusammenbruch haben sich diese Schichten dem Proletariat genähert, aber durch die sozialdemokratische Politik, die statt Taten Phrasen gab, enttäuscht, zurückgeschlagen, haben sich verzweigt der Reaktion in die Arme geworfen. Diese Mittelschichten gilt es, wieder an die Seite des Proletariats zu bringen. Die Aufgabe kann nur gelöst werden, wenn das Proletariat Ihnen, an Ihre Theologie anknüpfend, ein Ziel zeigt, es einen Weg nach außenwärts zeigt aus ihrer Not. Dieses ist das Bündnis mit der Arbeiter- und Bauernregierung. Sie ist nicht eine Koalition der Kommunisten mit den Faschisten, sondern das Bündnis der Arbeiter- und Bauernregierung mit den von den faschistischen Drahtziehern irregeleiteten Mittelschichten unter Führung der Arbeiter.

Ganz andere Argumente führt Otto Bauer gegen die Arbeiter- und Bauernregierung ins Treffen. Er meint zunächst, es wäre das eine Regierung, die sich nur auf eine Minderheit im Parlament stützen könnte. Nun, die Arbeiter- und Bauernregierung hätte eine Klassenbasis unter sich, der, gering gehobt, mindestens 90 Prozent der Bevölkerung angehören, also die überwältigende Mehrheit des Volkes. Mag sein, daß die Arbeiter- und Bauernregierung im ersten Augenblick nicht die Mehrheit im Parlament hätte, aber die Arbeiter- und Bauernregierung hätte außerhalb des Parlaments die Klassenorgane des Proletariats, die Betriebsräte, die Gewerkschaften, die Ordnungsorganisation, die Arbeiter- und Bauerräte. Auf diese außerparlamentarischen Machtorgane des Proletariats gestützt, die breiten Massen aller Ausgebeuteten hinter sich, kann die Arbeiter- und Bauernregierung auch als parlamentarische Minderheitsregierung regieren und bei richtiger entschlossener Politik wird es ihr gar nicht so schwer sein, wenn sie glaubt, es nötig zu haben, das Parlament aufzulösen und eine Aenderung der Kräfteverhältnisse auch im Parlament herbeizuführen. Die arbeitenden Massen hinter sich, die außerparlamentarischen Machtorgane des Proletariats als Stütze und die fälschlichste Einbildung dieser und aller anderen Machtmittel des Proletariats gegen die Bürgerer, Speculanter, Schieber, gegen die Banditen des Bank-, Industrie-, Handels- und Kapitalismus und gegen ihre bewaffneten Gardes, das sind die Wesensmerkmale der Arbeiter- und Bauernregierung.

Allen Bauer meint, all das würde zum Bürgerkrieg führen. Die Arbeiter- und Bauernregierung könnte nur das Ergebnis des vollständigen Sieges des Proletariats im blutigen Bürgerkrieg sein und jeder Bürgerkrieg mitten zwischen dem Ungarn Horthy, Jugoslawien, dem reaktionären Großherdentums, dem Italien des Faschismus, dem Bayern der Drücke und die bewaffnete Intervention des Auslandes zur Folge. Das ist ein ernstes Argument, ein Argument, dem wir nicht ausweichen dürfen.

Bauer irrt. Es wird nicht zum Bürgerkrieg kommen, der Bürgerkrieg ist schon da. Mit dem Schuß gegen Biedner am 17. Februar hat in Österreich der offene Bürgerkrieg begonnen. Schon sind wir mitten in den Gefechten der Patrouillen. Nicht mit der Frage: wie weichen wir dem Bürgerkrieg aus, darf sich heute das Proletariat beschäftigen — der Bürgerkrieg ist schon da —, sondern mit der Frage: was haben wir zu tun, um

nicht unterzugehen im Bürgerkrieg, sondern ihn für das Proletariat siegreich zu bestehen?

Gewiß, die Gefahr feindlicher Interventionen zu auftreten ist da, aber die Arbeiter- und Bauernregierung zu es im hohen Grade in der Hand haben, durch ihre Politik diese Gefahr auszuschalten. So lange die außenpolitischen Bedingungen so bleiben wie sie sind, so lange die internationale Allianz des Proletariats nicht irrtümlich ist, die außenpolitischen Kräfteverhältnisse zu ändern, so lange wird die Arbeiterschaft und Bauernregierung wohl unterschieden müssen zwischen ausländischen Kapitalisten und inländischen Kapitalisten. Nur auch so, auf Kosten der inländischen Kapitalisten in Stadt und Dorf, wird sie die Lage des Proletariats und der Mittelschichten fühlbar erleichtern können und darauf kommt es an.

Die Koalitionsregierung kann überhaupt nichts leisten. Mehr noch. Nach kurzer Augenblickszeit wird sie das Proletariat und die Mittelschichten noch tiefer führen. Die Arbeiter- und Bauernregierung kann für die Übergangsperiode die Lage des Proletariats und der notleidenden Mittelschichten fühlbar erleichtern und zugleich die Voraussetzungen schaffen, um dann, bis die weitere Entwicklung der Weltrevolution günstigere Bedingungen bietet, als ehemaliger Griff der proletarischen Diktatur den Aufbau der kommunistischen Wirtschaftsordnung in Angriff zu nehmen.

Die Arbeiter- und Bauernregierung erlämpft, das ist die nächste Hauptaufgabe, die das österreichische Proletariat für die Übergangsperiode sich stellen und bewältigen will.

